

## Die wichtigsten Infektionspräventionsstrategien im Krankenhaus I

### **Händedesinfektion/hygienische Standardmaßnahmen**

#### **1. Händedesinfektion**

Ziel der Maßnahmen: Prävention von Infektionen durch endogene und exogene Erreger

Maßnahmen:

- Händedesinfektion:
  - a. VOR Patientenkontakt
  - b. VOR einer aseptischen Tätigkeit (Aufziehen von Medikamenten, Manipulationen an Devices (u.a. ZVK, Drainagen), Verbandwechsel usw.
  - c. NACH Kontakt mit potentiell infektiösen Materialien (Blut, Körperflüssigkeiten, Sekreten, Ausscheidungen oder kontaminierten Gegenständen)
  - d. NACH Patientenkontakt
  - e. NACH Kontakt mit der (unmittelbaren) Patientenumgebung
  - f. NACH dem Ausziehen von Handschuhen

#### **2. Einhaltung hygienischer Standardmaßnahmen**

Ziel der Maßnahmen: Schutz vor Transmissionen von Erregern, die durch Blut, Körperflüssigkeiten, Sekrete und Ausscheidungen von bekannten und unbekanntem Trägern übertragen werden können

Maßnahmen:

- Händedesinfektion entsprechend Indikationen unter 1. a. – f.
- Tragen von (keimarmen) Handschuhen:
  - a. vor Kontakt mit Blut, Körperflüssigkeiten, Sekreten, Ausscheidungen oder kontaminierten Gegenständen
  - b. Handschuhwechsel zwischen der Versorgung am selben Patienten, jeweils unmittelbar nach Kontakt mit kontaminiertem Material
  - c. Ausziehen der Handschuhe unmittelbar nach Gebrauch
- Mund-Nasen-Schutz, Schutzbrille (Augen, Schleimhäute, Mund):
  - a. Anlegen eines Mund-Nasen-Schutzes/Schutzbrille vor Handlungen, bei denen mit Verspritzen von Blut, Körperflüssigkeiten, Sekreten oder Ausscheidungen zu rechnen ist
- Schutzkittel (Kleidung, Haut):
  - a. Anlegen des Schutzkittels vor Handlungen bei den mit einem Verspritzen von Blut, Körperflüssigkeiten, Sekreten oder Ausscheidungen zu rechnen ist
  - b. Ausziehen des Schutzkittels unmittelbar nach Verschmutzung
- Medizinprodukte:
  - a. sichere Entsorgung benutzter Medizinprodukte

## Die wichtigsten Infektionspräventionsstrategien im Krankenhaus II

### Isolierungsmaßnahmen bei Feststellung spezieller Erreger

#### 3. Isolierungsmaßnahmen bei Feststellung spezieller Erreger

Ziel der Maßnahmen: Schutz vor Transmissionen von Erregern, die durch Kontakt, Tröpfchen oder über die Luft von bekannten Trägern übertragen werden können

Maßnahmen:

○ **Kontaktisolierung:**

z.B. MRSA/VRE/ESBL

**Erweiterung der Standardmaßnahmen um folgende Maßnahmen:**

- a. Händedesinfektion: Vor und nach Kontakt zum Patienten und vor Verlassen des Zimmers (Handschuhe ersetzen nicht die Händedesinfektion)
- b. Handschuhe: Tragen von (keimarmen) Handschuhen bei Betreten des Zimmers, wenn mit Patienten- und Patientenumgebungskontakt zu rechnen ist
- c. Schutzkittel: Tragen eines Schutzkittels bei Betreten des Zimmer, wenn mit relevantem Kontakt zum Patienten, Oberflächen oder Gegenständen zu rechnen ist und bei Patienten mit Inkontinenz oder Diarrhöe, wenn der Patient ein Ileostoma oder Colostoma hat oder eine offene Wunde, die nicht mit einem Verband versorgt ist
- d. Medizinprodukte: patientenbezogener Einsatz von Geräten bzw. wenn patientenbezogener Einsatz nicht möglich, adäquate Aufbereitung zwischen der Anwendung bei verschiedenen Patienten
- e. Räumliche Isolierung: Einzelunterbringung, wenn Einzelunterbringung nicht möglich, alternativ Kohortenisolierung (Unterbringung mit weiteren Patienten mit identischem Erreger)

○ **Isolierungsmaßnahmen bei tröpfchengetragenen Erregern:**

z.B. Influenza/Meningokokkeninfektionen/Diphtherie/Röteln

**Erweiterung der Standardmaßnahmen um folgende Maßnahmen:**

- a. Räumliche Isolierung: Einzelunterbringung, wenn Einzelunterbringung nicht möglich, alternativ Kohortenisolierung, wenn Kohortierung auch nicht möglich, mind. 1 m Abstand zu anderen Patienten/Besuchern
- b. Mund-Nasen-Schutzes (Personal): Anlegen eines Mund-Nasen-Schutzes vor Arbeiten direkt am Patienten (<1m)

○ **Isolierungsmaßnahmen bei luftgetragenen Erregern:**

z.B. Lungentuberkulose/Masern/Varizellen

**Erweiterung der Standardmaßnahmen um folgende Maßnahmen:**

- c. Räumliche Isolierung: Einzelunterbringung in einem Raum mit speziellen raumlufttechnischen Anforderungen (Unterdruck, Abluftfiltration bei Umluftanlagen), wenn Einzelunterbringung nicht möglich, alternativ Kohortenisolierung, wenn Unterbringung in Raum mit spezieller raumlufttechnischer Ausstattung nicht möglich, häufige Fensterlüftung
- d. Tragen einer Atemschutzmaske: Anlegen der Atemschutzmaske immer bei Betreten des Zimmers von Patienten mit Tuberkulose, bzw. bei Betreten des Zimmers von Patienten mit Masern oder Varizellen durch nicht immune Personen

## Die wichtigsten Infektionspräventionsstrategien im Krankenhaus III

### ***Desinfektion und Sterilisation/Surveillance/Fortbildungen/Impfen***

#### **4. Desinfektion und Sterilisation**

Ziel der Maßnahmen: Kontaminationsgrad einer Oberfläche oder eines Gegenstandes so reduzieren, dass beim geplanten Einsatz keine Infektionsgefahr von dem Gegenstand oder der Oberfläche ausgeht.

Maßnahmen:

- Reinigung: Oberflächen und Gegenstände, die nur mit intakter Haut in Kontakt kommen.
- Desinfektion (einschließlich Reinigung): Oberflächen und Gegenstände nach Kontakt zu potentiell kontaminiertem Material (z.B. Blut, Körperflüssigkeiten, Sekreten, Ausscheidungen) und Medizinprodukte vor Einsatz an Schleimhäuten oder krankhaft veränderter Haut
- Sterilisation (einschließlich Reinigung und Desinfektion): Medizinprodukte vor Einsatz zur Anwendung von Blut, Blutprodukten und anderen sterilen Arzneimitteln und Medizinprodukte, die die Haut oder Schleimhaut durchdringen und dabei in Kontakt mit Blut, inneren Geweben oder Organen kommen, einschließlich Wunden

#### **5. Surveillance nosokomialer Infektionen**

Ziel der Maßnahmen: Sensibilisierung, Problemidentifikation und Optimierung der Behandlungsqualität

Maßnahmen:

- Erfassung nosokomialer Infektionen und ihrer wichtigsten Risikofaktoren
- Analyse und Interpretation der Infektionshäufigkeiten
- Anpassung von Infektionspräventionsmaßnahmen

#### **6. Regelmäßige Aus- und Weiterbildung zu infektionspräventiven Themen**

Ziel der Maßnahmen: Sensibilisierung, Wissenszuwachs, Handlungssicherheit

Maßnahmen:

Unter anderem eignen sich:

- Vorträge, Stations- und Abteilungsbesprechungen, Fall-Konferenzen, interdisziplinäre Visiten usw.
- Der inhaltliche Fokus sollte auf Ätiologie und Risikofaktoren von nosokomialen Infektionen, Transmissionswegen und Infektionspräventionsmaßnahmen gerichtet sein.

#### **7. Impfen des medizinischen Personals**

Ziel der Maßnahmen: Weiterverbreitung impfpräventabler Infektionen durch das medizinische Personal verhindern.

Maßnahmen:

- Überprüfung des Impfstatus: Medizinisches Personal sollte regelmäßig hinsichtlich eines ausreichenden Impfschutzes entsprechend der Empfehlungen der Ständigen Impfkommision (STIKO) am RKI der Kategorien S, B und P (S=Standardimpfungen, B= Impfungen auf Grund eines erhöhten beruflichen Risikos, P= Postexpositionelle Prophylaxe/Riegelungsimpfungen bzw. andere Maßnahmen der spezifischen Prophylaxe) überprüft werden.
- Impfen des medizinischen Personals bei nicht ausreichendem Impfschutz

Dr. Christine Geffers

Oberärztin am Institut für Hygiene und Umweltmedizin der Charité, Berlin